

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 55 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Unsere neue Leserumfrage : warum nicht mehr Alters-Wohngemeinschaften?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere neue Leserumfrage

Warum nicht mehr Alters- Wohngemeinschaften?

Zum «Experiment Alters-Wohngemeinschaft» lesen Sie heute einen Artikel. Fragen Sie sich nicht auch, warum Junge heute so oft und Ältere nur selten in Wohngemeinschaften zusammenleben? So viele Betagte haben Angst vor dem Eintritt in ein Altersheim, wo ihnen alles abgenommen wird, wo sie aber auch nicht mehr viel zu sagen haben. Und viele fürchten, den teuren Pensionspreis im Altersheim nie bezahlen zu können. Wäre da eine Wohngemeinschaft nicht eine echte Alternative?

Berichten Sie uns, wenn Sie irgendeine Form von Alters-Wohngemeinschaft kennen oder sie gar miterleben.

Einsendefrist: 31. Juli 1977.

Honoriert werden die im Septemberheft abgedruckten Beiträge.

hen würden, um so ferne Länder kennenzulernen? Wenn Sie ja schon gereist sind, haben Sie bestimmt das nötige Vorstellungsvermögen, dass das Gelesene vor Ihrem inneren Auge lebendig werden kann. Ich bin durch die Pflege meiner betagten Mutter ganz ans Haus gebunden und habe trotzdem mit dem Atlas und Büchern vieles von der Welt «gesehen». Ich «war» auf diese Weise in Alaska, Südamerika (auf den Spuren der Inkas) und in China. Die wissenschaftlich gut dokumentierten Bildbände bieten einem ungeheuer viel. Und das Schöne ist dabei, dass man aufs Mal nur so viel geniessen muss, wie man zu verdauen imstande ist. Nach ein paar Seiten Lektüre kann man das Buch weglegen, das Gelesene, Geschaute überdenken. Versuchen Sie es auch einmal so! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen glückliche Reise!

Frau M. B.

Danke für diese klugen Worte: Es ist erfreulich, dass Sie Ihre «literarischen» Reisen so geniessen können.

Rk.

Kürzlich erhielten wir nachstehendes Gedicht, verfasst von einer 82jährigen Frau, als sie aus dem Krankenhaus entlassen wurde.

Tu was Gutes!

Du kannst die Zeit nicht halten,
nicht Uhr- nicht Herzensschlag.
Lass nur das Schicksal walten
und nütze jeden Tag.

Sei immer frohen Mutes,
auch ohne Sonnenschein.
Tu jeden Tag was Gutes,
es braucht nicht viel zu sein.

Im wilden Weltgetriebe
herrscht die Geschwindigkeit.
Ein bisschen Nächstenliebe
erfordert wenig Zeit.

Josepha Raguth-Scheuz, Chur, 82

Ein «Alters-Tagebuch» als Lebenshilfe

1914 wurde ich als Postangestellter gewählt und nach 47 Dienstjahren in den Ruhestand versetzt. Ich habe mich damals ziemlich intensiv mit Zukunftsfragen beschäftigt. Meine liebe Ehegefährtin war zu jener Zeit gesundheitlich schon oft kränklich und hat mich gebeten, die Fragen, die sich in absehbarer Zeit stellen könnten, aufzuzeichnen.

Ich bin so froh, dass ich diesem Wunsche folgte. Vor 21½ Jahren hat mich meine treue Ehegefährtin für immer verlassen. Wie oft hat sie während ihrer langen Leidenszeit mein grau-blaues Heft zur Hand genommen und sagen dürfen: «Mein Leben war nicht nutzlos und es sind so viele lieb mit mir, ich kann es fast nicht fassen!»

Herr A. K. in M.

Der Verfasser dieses Briefes legte uns das erwähnte «grau-blaue Heft» gleich bei. Es enthält viele wertvolle Gedanken über das Altern. Vielleicht reicht der Platz einmal zum Abdruck einer dieser längeren Betrachtungen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Rk.